

Universität des Saarlandes
Master-Studiengang Bioinformatik

**Auslandssemester an der University of Washington,
Seattle**
-Erfahrungsbericht-

von:
Julia Hess

Danksagung

Ich möchte mich ausdrücklich bei meiner Familie und Freunden sowie Herrn Heintz für die Unterstützung vor und vor allem auch während des Auslandsaufenthaltes bedanken.

Anmerkung Im Anhang finden Interessierte auf einen Blick alle Tipps, Links und Empfehlungen, die für die Planung, Organisation und Durchführung des Auslandssemesters nützlich sind.

Part I

Bewerbung und Vorbereitung

Da für die Organisation eines Auslandssemesters viele Fristen zu beachten sind (Bewerbung, Stipendien etc.) empfiehlt es sich mit der ersten Recherche ca. 18 Monate vor Antritt des eigentlichen Auslandsaufenthaltes zu beginnen. Hierfür ist man am besten auf den [Studying Abroad Webseiten](#) des International Office (IO) der Uni Saarland aufgehoben. Für die Informatik gibt es in den USA die Kooperation mit dem Computer Science&Engineering (CSE) Department der University of Washington (UW), an der auch einige der sogenannten "Bindestrich-Informatiker" (wie ich als Bioinformatikerin) teilnehmen können.

Sobald man den Entschluss gefasst hat, dass man seinen Traum vom Auslandssemester in die Realität umsetzen möchte, sollte man schnellstmöglich beginnen die Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen. Spätestens vor Abgabe dieser kann man sich jederzeit bei Aufkommen von Fragen in die Sprechstunden-Liste neben Herrn Heintz Büro eintragen, um diese bei einem persönlichen Gespräch aus dem Weg zu räumen.

Weiterhin muss man sich nach erfolgreicher Nominierung im [Study Abroad Portal](#) der UW ein Bewerbungsprofil anlegen und einige Dokumente hochladen, damit die UW die vom IO übermittelte Bewerbung auch zuordnen kann.

Parallel dazu sollte man sich bereits um etwaige [Finanzierungsmöglichkeiten](#) wie Stipendien umsehen, da die Fristen für eine Bewerbung mindestens ein Jahr vor dem geplanten Auslandssemester liegen.

Nach erfolgreicher Nominierung vom IO für das Austauschprogramm bekommt man 2-3 Monate später dann hoffentlich die Zusage und kann die weiteren Schritte einleiten.

Part II

StudentID und Kursauswahl

Nachdem man die Zusage bekommen hat, kann man sich mit den bereitgestellten Infos in dem Study Abroad Bewerberprofil eine eigene UWNNetID erstellen. Das entspricht vom Prinzip her der hier verwendeten LSF Kennung, die komplette Studiumsverwaltung läuft dann über den MyUW Account.

Bevor man sich für Kurse im MyUW-Portal bzw. Stundenplan-Manager MyPlan der UW

registriert, sollte man sich ausführlich mit dem Vorlesungsangebot und der Anrechenbarkeit der ausländischen Vorlesungen beschäftigen. Generell hat man als Austauschstudent das Privileg, sich über den CSE Koordinator für alle Kurse registrieren zu können, die man hören möchte, unabhängig davon, ob sie schon "voll" sind oder nicht. Daher betreffen einen die Registrierungsperioden der UW prinzipiell nicht, und man kann sich wirklich die Zeit zur Planung nehmen, die es braucht um alles mit einzelnen Professoren und/oder Prüfungssekretariaten abzuklären. Eine Liste bereits anerkannter Vorlesungen von der UW kann man bei Fr. Schaum im Prüfungssekretariat der Informatik bekommen.

In meinem Fall gestaltete sich generell die Anrechenbarkeit als schwierig, da man als Bioinformatik-Student nur die sogenannten Stammvorlesungen in den Informatikteil des Studiums einbringen kann, und durch das Quartersystem der USA hätte man zwei thematisch ähnliche Vorlesungen (wie z.B. "Machine Learning" und "Machine Learning for Big Data", jeweils 4 amerikanische CP) zu einer einzigen Stammvorlesung für die UdS kombinieren können.

Studienkoordinatoren sind sehr bemüht darum, dass solch ein Vorhaben ein Erfolg wird, daher wird man in den meisten Fällen sehr gute Lösungen finden. Sollte man trotzdem nicht wollen, dass das Auslandssemester auf die Regelstudienzeit zählt, kann man sich für das Semester beurlauben lassen. Denn seit der neuen Studien- und Prüfungsordnung von 2015 wird es ohne Beurlaubung ganz normal unabhängig von erbrachten CP auf die Regelstudienzeit gerechnet.

Part III

Visum, Wohnen und Reisepläne

Visum Um das Visum beantragen zu können, braucht man zunächst das DS-2019 Dokument von der UW. Dieses bekommt man per Post über einen aufgesetzten Versand-Account kostenpflichtig zugeschickt. Außerdem muss man online das DS-160 Formular ausfüllen (wofür man sich am besten auch einen ganzen Nachmittag einplant, an einem Ort wo man alle persönlichen Unterlagen direkt zur Hand hat). Des Weiteren bezahlt man ebenfalls online die Visumgebühr und die I-901 SEVIS (Student Exchange Visitor Program) Gebühr, bevor man dann den Termin beim Konsulat in Frankfurt vereinbaren kann (s. Anhang für weitere ausführliche Informationen). Auch hier sollte man nicht zu knapp planen, da die Wartezeit durchaus ein paar Wochen betragen kann.

Wohnen Die Unterkunftssuche war eine der größten Herausforderungen. Auf so etwas wie verbindliche Zusagen kann man oft nur hoffen und generell ist es schwierig von Deutschland aus eine Wohnung oder Wohngemeinschaft zu organisieren. Erste Anlaufstelle

ist definitiv die ["UW Housing, Sublets and Roommates"](#) Facebook Gruppe, der man mit seiner .edu Uni-Mailadresse beitreten kann. Ich habe glücklicherweise nach langer Suche direkt im "U-District" (also dem Viertel direkt an der Uni) ein Studio-Apartment (Einzimmerwohnung) gefunden, welches ich mit einer Mitbewohnerin geteilt habe. Gesucht hatte ich zwar ursprünglich nach einer Art WG Zimmer, da ich mir überhaupt nicht vorstellen konnte mir mit einer fremden Person für ein halbes Jahr ein Zimmer zu teilen (was, wenn man unüberwindbare Differenzen hat? Wenn man sich gar nicht wohl fühlt? Wenn man dann auf die Schnelle auch nichts anderes findet und/oder den Mietvertrag nicht direkt kündigen kann?), aber mein Mut hat sich ausgezahlt. Meine Mitbewohnerin und ich haben uns super verstanden, und wir beide hatten durch unsere unterschiedlichen Stundenpläne auch immer Zeiten alleine im Apartment, sodass man dennoch eine gewisse Privatsphäre bewahren konnte. Außerdem hatte das Gebäude eine wahnsinnig schöne Dachterrasse mit Ausblick auf den Lake Union und die Skyline von Seattle, sodass man dort auch super seine Zeit verbringen konnte.



Blick von der Dachterrasse auf die Skyline von Seattle

Wenn man sich lieber vor Ort auf die Suche machen möchte, gibt es das [FIUTS Homestay Program](#), für das man sich bewerben kann. Dort verbringt man die ersten zwei bis drei Wochen bei einer Gastfamilie. Leider habe ich daran nicht teilgenommen und kann dazu keine Bewertung abgeben, aber ich hätte diese Chance definitiv genutzt, wenn meine Wohnsituation nicht bereits sicher gewesen wäre.

Anreise Man darf bis zu 30 Tage vor Beginn des Austauschprogramms (s. Startdatum auf dem DS-2019) einreisen. Ich habe zunächst nur einen Hinflug (FRA nach SEA) gebucht, da ich mir die Option offen halten wollte nach Ende der Vorlesungen alleine oder mit neu gewonnenen Freunden zu reisen. Allerdings ist es generell günstiger direkt Hin- und Rückflug zusammen zu buchen. Zur Not kann man auch je nach Fluggesellschaft und Anbieter gegen eine vergleichsweise kleine Gebühr Flüge umbuchen.

Part IV

Versicherungen und Finanzen

Jeder internationale Student ist dazu verpflichtet, die [ISHIP](#) Krankenversicherung pro Quarter zu kaufen. Wenn man eine eigene Auslandsrankenversicherung extra für den Austausch abschließt, kann man aber einen *insurance waiver* online beantragen, der einen von dieser Pflicht befreit. Diese wird allerdings nur dann durchgewunken, wenn mindestens die Leistungen des ISHIP abgedeckt werden.

Es gibt zahlreiche Anbieter von Versicherungen, insbesondere Auslandsrankenversicherungen, die sich auf Austauschprogramme aller Arten spezialisiert haben. Hierbei muss man unbedingt darauf achten, dass die USA (und Kanada falls es einen doch über's Wochenende mal nach Vancouver verschlägt;) mit eingeschlossen sind. Meine Auslandsrankenversicherung hat außerdem ein Zusatzpaket zu Reiserücktritt, Reiseabbruch und Gepäckverlust angeboten, welches ich auch dazugebucht habe.

Außerdem ist es sinnvoll, sich direkt von seinem Anbieter die "US billing claim address" geben zu lassen, die man in den USA bei einem Arztbesuch als Rechnungsadresse angeben kann (und muss).

Ich persönlich wollte bei Versicherungen auf keinen Fall sparen, denn gerade in den USA kann ein simpler Arztbesuch richtig teuer werden. Natürlich sollte man nicht davon ausgehen, dass ein Versicherungsfall eintritt, aber besser man hat eine Versicherung und braucht sie nicht als umgekehrt.

Die UW möchte als Teil der Bewerbungsunterlagen bereits einen [Finanzierungsnachweis](#).

Nach meiner Erfahrung sind die Schätzungen, die dort angegeben sind, in Summe sehr realitätsnah. Die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes kann aus verschiedenen Quellen erfolgen. Die Kosten sollten einen aber auf gar keinen Fall abschrecken, da der Wert, den man aus einer solchen Erfahrung gewinnt, meiner Meinung nach nicht in Geld aufgewogen werden kann.

Da man in den USA überall mit [Kreditkarte](#) bezahlen kann (sogar an jedem Stand auf einem Farmer's Market!), sollte man sich eine besorgen. Bei Eröffnung eines Bankkontos bekommt man meistens sowohl eine Debit als auch Creditcard ausgestellt, sowie ein Scheckbuch (das Bezahlen der Miete funktioniert über Schecks, in meinem Fall über Kreditkarte, und ein Überweisungssystem per se gibt es in den USA nicht).

Ich habe mir vor dem Hinflug \$500 bei einer Reisebank gekauft und hatte auch bereits eine deutsche Kreditkarte, die für die ersten Tage bis man die amerikanische Kreditkarte hat problemlos ausgereicht hat.

Part V

Studieren an der UW oder: being a Husky

In den ersten zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn gibt es die [International Welcome Weeks](#), die von FIUTS (Foundation for International Understanding Through Students) an der UW organisiert werden.

Wenn man seinen Hinflug plant, sollte man unbedingt genug Zeit vor Vorlesungsbeginn einplanen um einerseits den Jetlag zu überwinden und andererseits die Orientierungs- und Willkommensveranstaltungen nicht zu verpassen, die alle wichtigen Informationen zu allen erdenklichen Themen wie Visum, das Unileben, Ansprechpartner, Kursregistrierungen etc. beinhalten.

Außerdem werden jeden Tag spannende Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten, wie z.B. Kanufahren auf dem Lake Washington, Vorstellung des Sportcenters der UW (IMA, kostenlos für Studenten bzw. in den Studiengebühren enthalten. Sehr zu empfehlen!), eine Rallye quer durch Seattle um die Stadt kennenzulernen, Campustouren und vieles mehr. Zusätzliche größere oder kleinere Ausflüge kosten zwar eine kleine Teilnahmegebühr, aber es lohnt sich allemal z.B. an einer Bootstour oder der Wanderung zum Mount Rainier teilzunehmen.



Das Husky Union Building (HUB) am ersten Vorlesungstag

Als Graduate Student muss man pro Quarter 10 Credits belegen. Das entspricht in etwa drei [Vorlesungen](#). Es empfiehlt sich nicht mehr als zwei CSE Kurse zu belegen, da diese sehr arbeitsintensiv sind und das Tempo während eines Quarters anders ist, als man es aus Deutschland kennt. Daher ist eine Kombination aus zwei CSE Kursen und ggf. einem Seminar oder einer Vorlesung aus einem anderen Department zu empfehlen.

Ganz wichtig ist es, sich nicht zu viel auf einmal vorzunehmen, da es nicht der alleinige Sinn des Auslandssemester ist, seine Zeit nur am Schreibtisch und vor dem Bildschirm zu verbringen. Da die Endnote meistens aus ca. 50% aus den wöchentlichen Hausaufgaben und Projekten, sowie aus der Midterm- und Endterm-Note errechnet wird, sollte es auch kein Problem sein die Kurse zu bestehen, wenn man von Anfang an gut am Ball bleibt und die Office Hours für Fragen und Hilfestellungen in Anspruch nimmt. Da es dort zu den Vorlesungen nicht standardmäßig Übungen gibt, wie man es aus Saarbrücken gewohnt ist, sollte man die Office Hours auf jeden Fall rege besuchen.

Das bereits erwähnte IMA, das Sportcenter der UW, hat ein unheimlich breit gefächertes Angebot. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Neben unzähligen Trainingsgeräten, einer Laufstrecke, Squashfeldern, Volleyball-, Badminton- und Basketball-Hallen gibt es außerdem ein integriertes Schwimmbad, eine Kletterhalle, Tennisplätze und diverse Sportkurse, die man

pro Quarter buchen kann. Doch man wird nicht nur dazu animiert auf seine körperliche, sondern auch auf seine mentale Fitness bzw. Ausgeglichenheit im Studienalltag zu achten, und kann dementsprechend auch z.B. Yoga und Meditations- bzw. Achtsamkeitskurse besuchen.

Was mir an der Lehre an der UW im Quartersystem sehr gut gefallen hat, waren angenehme Vorlesungslängen von 50 Minuten, dass die wöchentlich erbrachte Leistung mit in die Endnote einbezogen wird, und dass die Abgabe von Übungsaufgaben und Projekten (und teilweise sogar von Klausuren) komplett online erledigt werden konnte.

Generell herrscht an amerikanischen Unis einfach eine ganz andere Mentalität als in Deutschland. Studieren zu können ist ein Privileg, und in den USA durch die sehr hohen Studiengebühren auch nur den Wenigsten ohne weiteres möglich. Dafür ist die Qualität der Lehre und Ausstattung auch dementsprechend hoch. Das Motto "What you care about can change the world" erstreckt sich auf Bannern über den gesamten Campus und motiviert Tag für Tag sich seinen Interessen zu widmen und seine Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.



Banner vor der Odegaard Undergraduate Library (Red Square)

Part VI

Freizeitaktivitäten

Washington hat allgemein unglaublich viel zu bieten. Man hat den Pazifik, einen Strand in West Seattle (Alki Beach), zahlreiche Berge zum Wandern, den Olympics National Park, Kanada direkt um die Ecke...ich kann nur wärmstens empfehlen sich ein Auto zu mieten und den *Pacific Northwest* auf eigene Faust zu erkunden.



Ruby Beach, WA



Grenzstation USA-Kanada



Space Needle



Green Lake

In Seattle selbst gibt es natürlich auch viel zu sehen. Mir haben es der Green Lake, das Riesenrad neben dem Aquarium, die Space Needle und der Gasworks-Park besonders angetan. Man kann mit der Link Light Rail vom Campus aus direkt zum Westlake Center fahren und ist in zehn Minuten im Herzen von Downtown. Von dort aus kann man fast alles gut zu Fuß erreichen.

Den Ruf Seattles als regenreichste Stadt der USA kann ich so nicht bestätigen. Die Sommer- und Herbstmonate sowie der Frühlingsanfang waren sehr warm und sonnig. Im Winter war es zwar verregnet, aber dafür viel wärmer als in Saarbrücken. Ich empfehle jedem, sich vor Ort ein Paar Regenboots, eine ordentliche Regenjacke und einen wasserfesten Rucksack zuzulegen, anstatt sich solche Dinge noch vor der Hinreise schnell zu besorgen. Das Gewicht kann man sich im Koffer sparen, denn vor Ort gibt es ohnehin eine bessere Auswahl und Qualität.



Riesenrad am Pier 57



Pike Place Market

FIUTS bietet generell regelmäßig über das ganze Jahr viele verschiedene Events an. Der "FIUTS Wednesday Lunch" z.B. gibt am ersten Mittwoch im Monat Gelegenheit sich bei einem leckeren Buffet mit anderen internationalen Studierenden zu treffen und auszutauschen. Diese Möglichkeit bietet im größeren Rahmen auch das "Cultural Fest", welches während meines Aufenthaltes im Februar stattgefunden hat. Jedes Land bekommt einen Stand und kann seine landestypischen Dinge präsentieren. Das Ganze wird hauptsächlich von Schulklassen besucht, sodass man die Möglichkeit hat den Kindern einen (ersten) Eindruck von seinem Land zu vermitteln. An unserem Deutschland-Stand durfte das Thema Fußball natürlich nicht fehlen, also hatten wir uns Torschießen mit typisch deutschen Gummibärchen als Belohnung für ein erzieltes Tor überlegt. Die selbst gebastelte Torwand hielt dem Ansturm der euphorischen Kinder zwar nicht ewig stand, aber wir konnten den Tag als vollen Erfolg verbuchen.



Post-it Sammlung auf dem Cultural Fest



Selbstgebastelte Torwand nach dem Ansturm

Eine besondere Erfahrung für mich waren die Football Spiele der "Huskies". Nicht nur die Studenten heißen ihrem Maskottchen entsprechend "Huskies", sondern auch die Uni-Footballmannschaft. Die Football-Saison ist während des Fall Quarters und die Stimmung im Husky Stadium muss man einfach mal erlebt haben. Wenn 70.000 lila-gold gekleidete Menschen (das sind die Farben der UW) aus allen Generationen (einmal ein Husky immer ein Husky) in die Anfeuerungsrufe der Cheerleader ("GOOOO - HUSKIIIES!") einstimmen und die Marschkapelle jede Pause zwischen den Spielzügen musikalisch untermalt, sowie eine geniale Preshow und Halbzeitshow präsentiert (und im Idealfall den Sieg nach dem Spiel feiert), dann hat man eine perfekte typisch amerikanische Erfahrung machen dürfen.



Halbzeit im Husky Stadium

Wenn man die **Grace Period** zum Reisen nutzen möchte, muss man entweder innerhalb der Grenzen der USA bleiben, oder sich rechtzeitig um ein Touristenvisum (Stichwort ESTA) kümmern. Denn wer einmal aus den USA ausgereist ist, darf mit dem abgelaufenen Visum nicht nochmal einreisen, selbst wenn man sich innerhalb der 30 Tage Grace Period befindet.

Wir haben einen Roadtrip von Salt Lake City bis Las Vegas durch die verschiedenen Canyon-Nationalparks gemacht. Die Eindrücke der Landschaft und die Mächtigkeit der Natur waren unbeschreiblich! Doch auch Las Vegas hat mir als Stadt überraschend gut gefallen. Obwohl wir nur zehn Tage unterwegs waren, war wettertechnisch alles dabei: von Winter und Schnee in Salt Lake City bis fast 30 Grad Celsius bei strahlender Sonne in Las Vegas.



Arches Nationalpark, Utah



Monument Valley, Arizona



Bryce Canyon, Utah



Grand Canyon, Arizona



Antelope Canyon, Arizona



Zion Canyon, Utah



Welcome to fabulous Las Vegas!



Fontänen vor dem Bellagio Hotel

Part VII

Persönliches Fazit

Mein Auslandssemester war sehr turbulent. Die Höhen waren hoch und die Tiefen sehr tief. Daher möchte ich jedem Mut machen, der Angst vor schwierigen Phasen oder Komplikationen hat. Ich denke ab einem gewissen Punkt hat jeder Respekt vor der Ungewissheit und Herausforderung, die ein Auslandssemester mit sich bringt. Leider war das erste Quarter bereits nach kurzer Zeit von gesundheitlichen Komplikationen überschattet, die es mir sehr erschwerten mich auf das Studium und meinen Alltag allgemein angemessen konzentrieren zu können. Das [UW Hall Health Center](#) auf dem Campus ist für alle gesundheitlichen Anliegen die erste Anlaufstelle. Bei Fragen und Problemen aller Art fühlte ich mich auch von Herrn Heintz und den Ansprechpartnern an der UW sehr gut betreut.

Nachdem alle Untersuchungen durchgeführt waren und eine schnellstmögliche Weiterbehandlung in Deutschland empfohlen wurde, traf ich die Entscheidung mein Austauschprogramm offiziell auf das aktuelle Quarter verkürzen zu lassen (man bekommt dann ein neues DS-2019 ausgestellt) und zum nächstmöglichen Zeitpunkt zurück nach Deutschland zu fliegen. Ich dachte dadurch zukünftige Probleme das Visum betreffend o.ä. zu vermeiden, doch tatsächlich legte ich mir nur selbst ein paar Steine in den Weg. Denn wie sich herausstellte, besserte sich mein Zustand völlig unerwartet wenig später, nachdem er sich wochenlang nur verschlechtert hatte.

Erst kurz vor meinem Rückflug nach Deutschland sah ich all die Möglichkeiten, Erlebnisse und Erfahrungen, die ich gerne gesammelt hätte, die mir leider zu großen Teilen bis dahin verwehrt geblieben waren. So sehr ich auch zurück "nach Hause" und zu meiner Familie wollte als es mir gesundheitlich schlecht ging, so sehr wollte ich auch in Seattle bleiben, als es mir wieder gut ging. Aber dann stand ich vor dem großen Problem: mir ging es wieder "gut" genug, dass ich mir wieder vorstellen konnte mein Auslandssemester fortsetzen zu können, aber mein Austauschprogramm war offiziell durch die Anpassung des Enddatums zu Ende.

Natürlich flog ich erst einmal zurück nach Deutschland und ließ mich dort von meinem Arzt untersuchen. Aus dessen Sicht stand einer Rückkehr nichts direkt im Wege. Mir war klar, dass ich nichts unversucht lassen wollte, um wieder zurück nach Seattle zu dürfen. Ich kontaktierte sofort meine Ansprechpartnerin an der UW, ob es möglich wäre die Programmdateien wieder in den Ursprungszustand zu versetzen. Danach teilte ich Herrn Heintz die Ergebnisse der Untersuchung aus Deutschland mit, sowie meinen Wunsch das Auslandssemester fortzusetzen. Zum Glück war es dafür noch nicht zu spät. Mir wurde ein neues DS-2019 zugeschickt und ich fand noch einen bezahlbaren Flug nach Seattle am 29. Dezember.

Und es hat sich sehr gelohnt! Ich blicke auf eine unvergessliche Zeit zurück, in der ich auch viel über mich selbst gelernt habe. Wenn auch leider der akademische Teil durch die vielen Hürden in den Hintergrund gerückt ist, so habe ich unzählige Dinge außerhalb des Vorlesungssaals gelernt, die mein Leben auf vielfältige Weise bereichern.



"W" Symbol am Memorial Way NE, Campus

Um es mit den Worten meines Vorgängers Max-Ferdinand Suffel zu sagen:

"Wer überlegt an die University of Washington im Rahmen des Austauschprogramms zu gehen, sollte nicht lange überlegen, sondern einfach machen."

Part VIII

Anhang

Recherchebeginn: 18-12 Monate vorher

Eine Checkliste für die allgemeine Planung eines Auslandssemesters findet man [hier](#), die ich gerne noch (ohne Garantie auf absolute Vollständigkeit) um Folgendes ergänzen möchte:

- Webseiten der UdS:
[Studying Abroad](#)
[Finanzierung](#)
[Partnerhochschulen](#)
[Infos zum Bewerbungsprozess](#)
- Webseiten der University of Washington:
[Infos zum Bewerbungsprozess an der Graduate School](#)
[Incoming Exchange Students](#) (sehr wichtig!)
[Visiting Exchange Students](#)
[Kurse des CSE Departments](#)
[International Student Services](#)
- [FIUTS International Student Handbook](#)

Allgemeine Hinweise meinerseits zum Zusammenstellen der [Bewerbungsunterlagen](#):

- So früh wie möglich anfangen!
- Das Empfehlungsschreiben muss auf Englisch sein, da dieses mitsamt allen Bewerbungsunterlagen der UW übersendet wird. Lieber einmal bei der Anfrage erwähnen.
- Für die UW braucht man einen [Finanzierungsnachweis](#) inklusive Brief der Bank. Auf meiner Bank stellte das Verfassen einer englischen Bescheinigung aus diversen Gründen ein Problem dar und das Ganze dauerte länger als vermutet.
- Da der Reisepass für die komplette Dauer des Aufenthaltes gültig sein muss, am besten im Zweifel einen neuen beantragen. Wenn man das Wintersemester an der UW verbringt, ist das Austauschprogramm ca. Mitte März zu Ende. Demnach würde ich darauf achten, dass der Reisepass bis mind. Mitte April des entsprechenden Jahres gültig ist.
- "Unterkunft im Wohnheim auf Antrag möglich" : Wohnheime sind sehr teuer (> 1000\$ Kaltmiete pro Monat), da es ein Privileg ist auf dem Campus zu wohnen.

- "Krankenversicherung (SHC) muss vor Ort gezahlt werden, der zusätzliche Abschluss einer Krankenversicherung in Deutschland wird empfohlen.":
Wenn man darauf achtet, dass die Auslandskrankenversicherung mindestens die Leistungen der Pflicht-Krankenversicherung [ISHIP](#) abdeckt (das sollte wohl immer der Fall sein, da ISHIP prinzipiell nur Grundlegendes abdeckt), dann kann man den "insurance waiver" beantragen.
- Während des gesamten Bewerbungsprozesses die gleiche Emailadresse angeben/benutzen
- Da man eine Kreditkarte braucht, um die Bewerbungsgebühr im Study Abroad Portal der UW zu bezahlen, kann man sich [hier](#) über Kreditkartenanbieter oder [hier](#) grundlegend informieren.

6-3 Monate vorher

- [FIUTS New Student Checklist](#) für wichtige TODOs vor und nach der Ankunft
- [J-1 \(Exchange Visitor\) Visum](#) beantragen
FAQ und allgemeine ausführliche Informationen [hier](#)
- Für das [UdS-mobil](#) Stipendium bewerben
- Antrag auf [Beurlaubung/Semesterticketrückerstattung](#) bei der AStA einreichen
- Termin beim Studienkoordinator für das [Learning Agreement](#) vereinbaren
- Nachweis über [Impfungen](#) erbringen, um sich für Kurse registrieren zu können.
- Um Unterkunft in Seattle kümmern (z.B. in der [UW Housing, Sublets&Roommates](#) Facebook Gruppe)

3 Monate vorher

- Flug buchen unter Berücksichtigung der [International Welcome Weeks](#) (Einreise bis zu 30 Tage vor offiziellem auf DS-2019 angegebenen Programmstart möglich) sowie auch der Klausuren, die man am Ende des (Sommer-) Semesters hat
- ggf. für das [FIUTS Homestay Program](#) bewerben.

- Um US SIM Karte kümmern.
Nach meinem aktuellen Stand ist USMobile der günstigste Handyanbieter (ca. \$15 für Telefon- und Internetflat). Ich hatte zwar auch von der UW eine SIM Karte nach Deutschland zugeschickt bekommen, aber einerseits war ich zu dem Zeitpunkt schon in Seattle und zweitens war der Tarif auch teurer.
- Verträge wie z.B. Fitnessstudio Mitgliedschaft wenn möglich pausieren oder kündigen (Kündigungsfristen betragen oft 3 Monate)
- Auslandskrankenversicherung abschließen

Kurz vor dem Abflug

- Bargeld (US-Dollar) besorgen
Ein wenig Bargeld, falls es doch unerwartet Probleme mit der Kreditkarte gibt, sollte man immer dabei haben. In meinem Fall waren die \$500 mehr als ausreichend.
- Alle wichtigen Dokumente wie Ausweisdokumente einscannen und/oder kopieren, damit man im Falle eines Verlustes wenigstens diese noch vorlegen kann
- Letzte Besorgungen wie z.B. Reisemedikamente erledigen
- Wissen, wie man zu seiner Unterkunft in Seattle kommt
Wenn man noch keine US SIM Karte hat, kann man mit seiner deutschen SIM nicht mal eben googlen wo man jetzt hinhuss oder welchen Bus man nehmen kann. Prinzipiell gibt es am SEATAC (Flughafen von Seattle) freies WLAN, mit dem sich mein Handy allerdings irgendwie nicht verbinden konnte.

Zum Thema Gepäck: da man mit den meisten Airlines ein 23kg schweres Gepäckstück sowie ein Handgepäckstück kostenfrei mitnehmen darf, empfehle ich Folgendes:

- Gute Regenkleidung/-schuhe vor Ort kaufen
- Im "Zwiebel-Look" planen
Da man alle Jahreszeiten von September bis März erlebt, ist es ratsam nur gut kombinierbares (und farblich zusammenpassendes, macht das Waschen einfacher) und z.B. statt einer dicken Winterjacke lieber mit Sweatjacken/Fleecejacken+Regenjacken zu planen. In Seattle rutschen die Temperaturen fast nie in den Minusbereich, und zur Not kann man sich immer noch dickere Kleidung vor Ort besorgen.
- Einen oder mehrere Adapter mitnehmen, sowie sicherstellen, dass das Netzteil vom Laptop auch im Stromnetz der USA problemlos benutzt werden kann.

Nach der Ankunft in Seattle

- Sehr wichtig: [Post-Arrival Checkliste der UW](#)
- ggf. "Certificate of Arrival" für UdS unterschreiben lassen
- DS-2019 mit [Travel Signature](#) versehen lassen (dauert 1-2 Tage. Deswegen nicht freitags das DS-2019 abgeben wenn man samstags nach Vancouver möchte)
- Amazon.com Prime Student Trial: mit der .edu Emailadresse kann man Amazon Prime für 6 Monate kostenlos testen. Da man doch um einiges unflexibler ist was Auto/Transportmöglichkeiten angeht, kann man durchaus von dem breiten Angebot der Amazon Lieferservices profitieren. Ich habe z.B. auch Möbel darüber gekauft (falls man Möbel braucht: auf keinen Fall bei IKEA kaufen und liefern lassen, das ist definitiv **viel** zu teuer!)
- Studentenausweis ([HuskyCard](#)) abholen
Das inbegriffene Busticket (U-PASS) ist erst ab dem ersten Tag des Quarters ("Beginn der Vorlesungszeit") gültig. Die Gebühr von ca. \$84 muss man pro Quarter selbst tragen. Dieser ist neben den Studiengebühren im MyUW Account aufgelistet. Die Studiengebühren werden vom ISS "übernommen", aber die \$84 muss man wie gesagt selbst bezahlen.

Noch ein Tipp: mit der HuskyCard gibt es 10% Rabatt im UW Bookstore. Wenn man "Bookstore" hört, mag man vielleicht an etwas wie Book&Seip bei uns auf dem Campus denken. Lasst euch gesagt sein: da liegen Welten dazwischen. Und ihr werdet vermutlich einiges am UW Merchandise erwerben. Von daher lohnt es sich immer die HuskyCard vorzeigen zu können :-)

- Man kann auch eine [Washington Driver's Licence](#) im Drivers Licence Department ausstellen lassen, und/oder eine Washington State ID für ca. \$54. Damit hat man gültige Ausweisdokumente und ist von der Pflicht entbunden seinen Reisepass und DS-2019 immer mit sich zu führen, was die Gefahr eines Verlustes oder Beschädigung enorm reduziert. Dafür füllt man am besten schon online ein Formular aus, um sich vor Ort enorm viel Bearbeitungszeit zu sparen.

Kleine Anmerkung meinerseits: mind. 21 Jahre alt zu sein erleichtert einem in vielerlei Hinsicht das Leben in den USA. Man muss **überall** seine ID vorzeigen können, unter anderem auch im Kino. Das wird viel strenger gehandhabt als in Deutschland.

Im Alltag

- Wer einige Wochen im Voraus ein Auto bei z.B. enterprise oder sixt reserviert, hat gute Chancen auf günstige Preise. Generell gibt es in den USA eine "young drivers fee" wenn man jünger als 25 ist, davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Um in den USA Auto fahren zu dürfen müsst ihr bei den meisten Autovermietungen zusätzlich zu eurem deutschen Führerschein auch einen internationalen Führerschein (falls man sich nicht sowieso eine WA Driver's License besorgt hat) vorlegen. Den bekommt ihr bei eurer zuständigen Führerscheinbehörde schnell und unkompliziert direkt vor Ort für ca. 16 Euro ausgestellt.
- Generell empfiehlt sich eine Offline-Kartenapp für längere Ausflüge, da man im Ausland wie Kanada, sowie auf längeren Strecken für ein paar Hundert Meilen durchaus weder Netz noch Zivilisation hat.
- Gute und preiswerte Unterkünfte für Ausflüge haben wir immer über Airbnb gefunden.
- Seattle ist teuer. Preise sind immer ohne die Steuern angegeben. Bei dem riesigen Angebot in Supermärkten braucht man am Anfang ein wenig Zeit um sich zurechtzufinden. Daher sollte man eher mit höheren Ausgaben rechnen.
- Eine Bäckerei sucht man vergeblich. Wer Lust auf richtiges Brot/Gebäck hat, der kann samstags den Farmer's Market auf dem University Way besuchen (kann ich generell nur empfehlen!)
- Wer Bücher für Vorlesungen braucht, kann diese für das entsprechende Quarter im Bookstore ausleihen. Manche Bücher im Studium lohnt es sich natürlich zu kaufen, allerdings sollte man immer bedenken, dass am Schluss auch alles in den (oder die) Koffer passen muss :-)
- Der *ISHIP insurance waiver* muss entweder pro Quarter neu gestellt werden oder kann für ein ganzes Auslandsjahr einmalig beantragt werden.

Vor der Rückkehr nach Deutschland

- Zweites Gepäckstück bzw. Übergepäck buchen
Bei vielen Fluggesellschaften hat man bei den Interkontinentalflügen günstigere Pauschalen für ein zweites Gepäckstück.
- Amazon Prime kündigen ;-)
- US Handyvertrag kündigen und ggf. Guthaben für deutsche SIM aufladen, dass man nach der Ankunft in Deutschland wieder erreichbar ist bzw. selbst jemanden erreichen kann

- Rechnungen für den Zoll zusammenstellen, falls man sich größere (elektronische) Geräte zugelegt hat
- ggf. Reisepläne für die Grace Period machen und Rückflug nach Deutschland buchen
- Sich überlegen, was man alles in Seattle zum (vorerst) letzten Mal machen möchte

Wieder "daheim" ?...

Es besteht die Möglichkeit einen "reversen Kulturschock" zu erleben. Das ist völlig normal. Nach der Ankunft in Seattle ist auch alles anders, neu und man ist vielleicht hier und da etwas überfordert und hat früher oder später auch mal Heimweh. Wenn man nach einer Zeit im Ausland wieder nach Hause kommt, hat man einen anderen Blickwinkel auf die vorher so alltäglichen Dinge. Man stößt immer wieder auf Dinge, die man in den USA besser fand oder die man dort wiederum vermisst hat. Man vergleicht im ersten Moment alles. Jedenfalls ging und geht es mir so. Man sollte nicht erwarten in Deutschland wieder dort weiter machen zu können, wo man vor einem halben Jahr aufgehört hat. Wenn sich auch nicht viel in der unmittelbaren Umgebung verändert hat, so ist man selbst doch in vielerlei Hinsicht an dieser Aufgabe gewachsen.